

116 Embrik Strand: Über das Nest von *Sceliphron deforme* Sm.

keit. Als Lokalrasse dürfte aber jedenfalls *ergolis* haltbar sein.

Einige generische Bemerkungen: Hinterflügel mit nur 2 Dorsalrippen, 2 ist von der Ecke der Zelle weit entfernt und von 3 reichlich doppelt so weit wie diese von 4 entfernt, 4 ist von 3 nur ganz wenig weiter als von 5 entfernt, 6+7 ziemlich lang gestielt, 7 und 8 nahe der Basis verschmolzen, dann allmählich und schwach divergierend. Im Vorderflügel sind 4 und 5 an der Basis stark genähert, wenn auch immer noch deutlich getrennt, 3 ist von 2 und 4 fast gleich weit entfernt, 6 entspringt nahe der Ecke, jedoch von dem Stiel von 7+8+9+10 deutlich getrennt, 11 aus dem Vorderrande der Zelle nahe der Ecke.

Lauron syma Wlk.

Von Nueva Germania in Paraguay liegt ein ♀ vor, das von den mir sonst vorliegenden, von anderer Seite als *Lauron syma* Wlk. bestimmten Exemplaren durch breitere weiße Binde der Vorderflügel abweicht; sie ist nämlich bis 4 mm breit, während ihr Längsdurchmesser (fast senkrecht auf den Costalrand stehend) 8 mm beträgt und ihre Entfernung vom Saume = 1.5 mm ist. Flügelspannung 40, Vorderflügel 22 mm, Körperlänge 15 mm.

Ueber das Nest von *Sceliphron deforme* Sm.

Von

Embrik Strand, Berlin.

Aus Tsingtau (Prof. Hoffmann leg.) liegen im Deutschen Entomologischen Museum Lehmbauten vor, die Nester von *Sceliphron deforme* Sm. bilden dürften, jedenfalls wurde in einer Zelle ein noch sicher bestimmbares Exemplar dieser Art vorgefunden und diese Lehmbauten stimmen mit solchen von *Sceliphron*, die ich früher beschrieben habe (in: Zoolog. Jahrb. 33 (1912), p. 279—285, Textfig. K, Taf. 10, Fig. 14), ziemlich gut überein. Das am besten erhaltene Nest ist etwa dick plattenförmig, 90 mm lang, bis 40 mm breit und 25 mm hoch (dick), einerseits ganz flach, nur durch Linienfurchen, welche die Grenzen der einzelnen Zellen markieren, etwas netzförmig-uneben gemacht, an der anderen Seite, wo die freie Außenseite des Nestes gewesen ist, auch ziemlich flach. Nach den Grenzfurchen der flachen Seite zu urteilen, enthält dies Stück etwa 31 Zellen, die auf dieser Seite mehr oder weniger eckig, dreieckig bis viereckig erscheinen, ganz senkrecht nebeneinander gestellt sind und die ganze Höhe des Nestes einnehmen; nur außen trägt letzteres einen dünnen Lehmüberzug, der eine schützende Hülle des ganzen Nestes und also keinen Bestandteil der einzelnen Zellen bildet. Letztere zeigen, wo ihre Oberfläche frei ist, schräge Querlinienfurchen; zwei der senkrechten Seiten zeigen die nackten Zellenwände, die etwas abgeflacht sind, offenbar

weil das Nest hier an einem Stein oder eine Wand angebracht gewesen, während die beiden anderen Seiten mit einer allen Zellen gemeinsamen Lehmschicht übergeklebt sind, ähnlich wie es an der oben als Außenseite des Nestes bezeichneten Seite der Fall ist. Das Nest hat wahrscheinlich in einer Ecke einer Wand gesessen, so daß die ganze freie Oberfläche von der beschriebenen Außenschicht eingehüllt gewesen. Auch ein bloß aus 3 Zellen bestehendes, aber jedenfalls dennoch komplettes Nest hat einen zusammenhängenden, mehr oder weniger rauhen Lehmüberzug.

Die innere Höhlung der einzelnen Zellen dürfte in den meisten Fällen ziemlich genau zylindrisch sein; die außen manchmal eckig erscheinende Form hängt also von der Wand der Zelle ab. Durchschnittlich dürfte letztere 1,5 mm dick sein. In einer geöffneten Zelle sind Reste von Spinnen, darunter eine leidlich gut erhaltene Salticide; in den meisten Zellen dürften Puppen stecken. Die wenigen vorhandenen Ausgangslöcher der Zellen messen im Durchmesser 4—5 mm. — Alle vorliegenden Nester sind aus ziegelrötlichem Lehm erbaut. — (Das bestimmbare Exemplar des *Sceliphron* und die Salticide habe ich, um Ausfallen zu verhindern, nachträglich in ihren respektiven Zellen festgeklebt.)

H. Sauter's Formosa-Ausbeute: Zygaenidae (Lepid.).

Von

Embrik Strand.

Die von Herrn Sauter dem Deutschen Entomologischen Museum in Berlin-Dahlem gesandten Zygaenidae gehören nur 13 verschiedenen Formen an, da aber fast alles für die Wissenschaft neu ist, auch die eine Gattung, so hat die kleine Kollektion einen bedeutenden Wert. — Das ganze Material, inklus. Typen, bleibt im genannten Museum.

Gen. **Phauda** Wlk.

Phauda mimica Strand n. sp.

Ein ♂ von Kankau (Koshun) IV. (=April) 1912.

Hat sowohl in Flügelform als Färbung die allergrößte Ähnlichkeit mit *Phaudopsis igneola* Hamps. ♀, ist aber eine echte *Phauda*; der Vorderflügel ist rot mit linienschmaler, die Basis nicht erreichender und apikalwärts sich verdickender schwarzer Vorder- und Hinterrandbinde, die Fransen schwarz, an der Flügelspitze jedoch heller, eine fast linienschmale, an der Flügelspitze jedoch erweiterte Saumbinde ist ebenfalls schwarz. Die spärlicher beschnittenen Hinterflügel schwarz, an der Basis in und der Kostalhälfte, abgesehen von der Spitze, rot. Körper schwarz, Thorax

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [80A_10](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Über das Nest von Sceliphron deforme Sm. 116-117](#)